

Senior rastet in Rutesheim völlig aus

Andere bedroht und beleidigt: Gegen den 72-Jährigen liegen Haftbefehle vor. Ein Jahr war er untergetaucht.

Von Annika Mayer

Ein kurioser Fall für die Polizei: Am Mittwochmittag haben die Beamten einen 72-Jährigen am Busbahnhof in Rutesheim festgenommen, der sich vehement dagegen wehrte. Der Mann war in den vergangenen Tagen gleich zwei Mal angezeigt worden – und für die Polizei kein Unbekannter.

Am Samstag, 27. Mai, ging die erste Anzeige bei der Polizei per E-Mail ein. Der Senior soll eine Person in Rutesheim bedroht haben. Am Mittwochvormittag ging es dann weiter: Der 72-Jährige wollte bei einer Volksbank in Rutesheim Geld abheben, fing dann an, herumzuschreien. Als er wieder aus der Bank kam, begegnete er einer Person, die er beleidigte. Auch diese Person erstattete Anzeigen gegen den Senior.

Am Mittwochnachmittag stieß die Polizei am Busbahnhof in Rutesheim schließlich auf den 72-Jährigen. Wie sich herausstellte, war der Mann allerdings kein Unbekannter: Gegen ihn liegen bereits Haftbefehle vor. Denn 2021 und 2022 sorgte er gegenüber seinem Vermieter für Unruhe, wie die Polizei mitteilte. Der 72-Jährige geriet mit ihm wiederholt in Streit und griff in mit Insektenspray an. Außerdem trat er die Scheiben in seinem Wohnhaus ein. Daraufhin wurden gegen ihn Haftbefehle, unter anderem wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung, erlassen. Doch der Senior war etwa ein Jahr lang untergetaucht.

Als die Beamten ihn am Mittwoch schließlich festnehmen wollten, kam es zu einem Gerangel. Nachdem die Beamten ihm schließlich doch die Handschellen anlegen konnten, wurde der 72-Jährige in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert. Er wird sich nun zusätzlich wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte verantworten müssen.

Arbeitsunfall: Mann schwer verletzt

KORTAL-MÜNCHINGEN. Mit schweren Verletzungen ist ein 31 Jahre alter Mann am Donnerstag vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht worden, nachdem er gegen 13.30 Uhr in Korntal-Münchingen in einen Unfall verwickelt war. Der 31-Jährige rangierte laut Polizei auf einem Baustellen- gelände im Kornblumenweg mit einem Rad- lader.

Wahrscheinlich aufgrund eines Fahrfeh- lers kippte das Fahrzeug in eine Baugrube. Dabei wurde der Fahrer zwischen der Wand der Grube und dem Radlader eingeklemmt und schwer verletzt. Er musste von der Frei- willigen Feuerwehr Korntal-Münchingen gerettet werden, die mit zwei Fahrzeugen und neun Einsatzkräften vor Ort war. *she*

Auto brennt im Breuningerland

SINDELFINGEN. Auf einem Parkdeck im Sindelfinger Breuningerland hat am Freitag- nachmittag ein Auto gebrannt. Nach einer ersten Einschätzung der Polizei ist dabei ein Schaden in Höhe von rund 15000 Euro ent- standen. Der Brand wurde gegen 13.30 Uhr entdeckt, als es aus der Motorhaube eines geparkten Polos rauchte. Die Polizei hielt den Brand mit einem Feuerlöscher in Schach, bis die Feuerwehr eintraf und konnte so Schlimmeres verhindern. Verletzt wurde niemand, dennoch hatte der dichte Rauch in der Einkaufsmeile für Aufregung gesorgt. Noch ist nicht sicher, was das Feuer aus- gelöst hat, es sprechen jedoch alle Anzeichen für einen technischen Defekt. *red*

Kurz berichtet

2000 Euro Schaden nach Unfallflucht

HEMMINGEN. Ohne sich um einen Schaden von 2000 Euro zu kümmern, ist ein unbe- kannter Autofahrer nach einem Unfall am Donnerstagvormittag einfach davongefahren. Die Person beschädigte zwischen 8 und 10 Uhr im Vorbeifahren einen am Straßen- rand der Willi-Bleicher-Straße in Hemmin- gen geparkten Ford Transit und hinterließ keine Personalien. *red*

Der Kampf ums Wasser hat begonnen

Für ihren Gemüseanbau in Perouse will die Solawi einen Wasseranschluss. Die Stadt Rutesheim fordert genaue Pläne an und zeigt sich zurückhaltend.

Von Brunhilde Arnold

Ein Schlauch schlängelt sich auf dem Feldweg zwischen Gewächshäusern und Äckern, wo allherd Gemüse wächst. Der Schlauch befördert vom höher gelegenen Grundstück des CVJM, zu dem seit Langem eine private Wasserleitung führt, das kostbare Nass auf die Flächen der Solida- rischen Landwirtschaft Heckengäu, kurz So- lawi. Die Genossenschaft hat sich vor drei Jahren auf den Weg gemacht, ihre Mitglieder mit eigenem Gemüse direkt sozusagen von Haus zu Haus zu versorgen.

Die Familie von Heiner Langer, der heute einer von zwei Solawi-Vorständen ist, besitzt im Gewann Förste in Perouse Ackerland.

Dort wächst jetzt auf einer Kernfläche von 2,4 Hektar neben Gras auch viel Gemüse. Insgesamt stehen sechs Hektar zur Verfügung. „Wir haben uns bewusst für diese Flächen entschieden, weil die Böden gut sind und es in direkter Nachbarschaft eine Wasserleitung gibt“, erklärt der Physiker und ehemalige Unternehmensberater.

„Ich muss gucken, dass wir genügend Wasser für die Menschen haben, gerade in Perouse.“

Susanne Widmaier, Bürgermeisterin

Die Solawi konnte sich zumindest vorläufig an die CVJM-Leitung anschließen, um ihre Pflanzen zu gießen. „450 Kubikmeter Wasser haben wir vergangenes Jahr ge- braucht“, so Langer. Das entspreche dem Verbrauch von vier bis fünf Haushalten. Doch die Genossenschaft will wachsen, von derzeit rund 100 auf dann 300 Ernteanteile, die an die Mitglieder abgegeben werden. Dies würde letztlich auch den Wasserbedarf auf dann etwa 2500 Kubikmeter pro Jahr plus etwa 800 Kubikmeter, die über Regenwasser gewonnen werden, erhöhen.

Deswegen soll eine eigene Wasserleitung her, die die Solawi selbst bezahlen will. Und sie will ein Auffangbecken für Regenwasser bauen. Darin will sie im Frühjahr Wasser sammeln, das sie im Juli und August, wenn der Bedarf am höchsten ist, zum Gießen verwendet und dadurch das öffentliche Wasser- netz entlastet, sagt Heiner Langer. Wie all dies genau funktionieren soll, ist in einem umfangreichen Wassernutzungskonzept be- schrieben, das auf der Homepage der Solawi steht und das die Genossen bei der Stadt Ru- tesheim zusammen mit ihrem Antrag auf einen Wasseranschluss eingereicht haben.

Denn für den Anschluss an eine private Leitung braucht es die Genehmigung der Stadt. Doch dort ist man in puncto Wasser- leitung für landwirtschaftliche Zwecke zu- rückhaltend. Zum einen lägen die Antrags-



Die Solawi um Vorstand Heiner Langer (im Bild) will ein Auffangbecken für Regenwasser bauen. Darin soll Wasser gesammelt werden, das im Juli und August, wenn der Bedarf am höchsten ist, zum Gießen verwendet wird. Dies soll das öffentliche Wassernetz entlasten. Foto: J. Bach

Man sieht die ersten Storchenköpfchen

Dieses Jahr teilen sich Drillinge das Nest auf dem Storchenturm in Weil der Stadt – ein Küken mehr als im vergangenen Jahr.

Von Annette Frühauf

Das Geheimnis ist gelüftet! Wer etwas Glück und noch mehr Geduld hat, sieht ab und zu drei kleine grau-wei- ße Köpfchen über den Rand des Storch- nestes unweit der Altstadt von Weil der Stadt auftauchen. Meistens dann, wenn ein Eltern- teil mit Regenwürmern oder anderen Le- ckerbissen im Schnabel auftaucht. „Die Jun- gen sehen gutgenährt aus“, sagt Sabine Holmgeirsson, die im

Vorstand des Natur- schutzbundes (Nabu) Weil der Stadt ist und die Storchenfamilie immer im Auge behält.

Die Storchmutter Heidi freut sich, dass es dank der regenreichen Wochen wohl genug Re- genwürmer gibt und ist froh, dass das Wetter bes- ser geworden ist und die

Küken die kritischen Wochen fast überstan- den haben. Rund 50 Jahre hatte in Weil der Stadt kein Storch mehr gebrütet, bis im ver- gangenen Jahr Leon auftauchte. Seine Part- nerin Leonie hatte er dieses Jahr allerdings gegen eine Neue ausgetauscht.

Inzwischen steht auch der Termin für die Beringung fest – Mitte Juni. „Mich freut be- sonders, dass die Jungen dann auch alle bes- dert werden“, erzählt Holmgeirsson. Da- zu kommt neben dem Storchenauftragten

ihren Artgenossen an. Die Kosten für den bei der Beringung benötigten Hubsteiger über- nimmt wieder der Nabu Weil der Stadt.

Um die Kosten geht es auch beim Gestell auf dem Steinhaus in Merklingen, wo in den vergangenen Tagen ab und zu zwei Störche gesichtet wurden, die sogar ein paar Nächte dort verbracht haben. „Wahrscheinlich sind es junge Störche, die sich noch nicht gepaart haben und fürs nächste Jahr nach einem ge- eigneten Nistplatz suchen“, erklärt Sabine Holmgeirsson. Da das Gestell reparaturbe- dürftig und instabil ist, müsste es entweder entfernt oder gerichtet werden. Die Mitglie- der der Nabu-Gruppe stehen mit dem Verein der Vogel- und Naturfreunde Merklingen in Verbindung, da sie für diesen Storchhorst verantwortlich wären. Wer weiß – vielleicht gibt es im nächsten Jahr dann ein zweites Storchepaar in der Stadt?



Auf dem Storchenturm geht es turbulent zu.

Foto: Annette Frühauf

unterlagen immer noch nicht komplett vor, erklärte die Bürgermeisterin Susanne Wid- maier auf Nachfrage, nachdem das Thema jüngst durch eine Anfrage von Heiner Langer im Gemeinderat zur Sprache kam.

„Wir fordern von der Solawi das gleiche wie von anderen auch, nämlich genaue Plä- ne, Standorte der Abnahmestellen, Dimen- sionen der Wasserleitungen und so weiter“, so Widmaier. Heiner Langer selbst hält das nicht für notwendig, sondern vielmehr für unnötige Bürokratie. Schon sieben Mal habe er um eine Erklärung dafür gebeten. „Ich ver- stehe es so, dass wasserrechtlich alles, was hinter der Wasseruhr passiert, Sache des Wassernehmers ist.“ „Ohne Planungsgrund- lage können wir gar nichts machen“, betont hingegen die Bürgermeisterin.

Rutesheim bezieht sein Trinkwasser aus dem Zweckverband Renninger Wasserver- sorgungsgemeinschaft. Dort sei man angesichts immer knapper werdender Ressourcen vor- sichtig und rate „dringend davon ab“, die So- lawi ans Trinkwassernetz anzuschließen. Schon im Frühjahr 2022 machte ein Gutach- ten deutlich, dass der Zweckverband damit rechnen muss, künftig mit den vorhandenen eigenen Ressourcen nicht mehr zurechtzu- kommen und deshalb neue Vorkommen er- schließen und vorhandene Brunnen ertüch- tigen muss. Eine Erhöhung der Bezugsquote bei der Bodenseewasserversorgung ist nicht möglich (wir berichteten).

„Das wäre der erste Anschluss, den wir ohne eine Hofstelle machen und ein Präze- denzfall für andere Landwirte.“ Entspre- chende Anträge seien bereits angekündigt worden, so Susanne Widmaier. Von dem Vor- schlag, Wasser aus anderen Quellen per Lkw auf den Acker zu fahren, hält Langer schon aus ökologischen Gründen wenig. Auch fürchtet er das große finanzielle Risiko für das Bohren nach einem Tiefbrunnen auf dem Gelände. Sein Wunsch sei es, von der Stadt ein grundsätzliches Okay für einen An- schluss zu bekommen und dann gemeinsam mit dieser die Größe eines Regenwasserspei- chers zu berechnen, für den es ebenfalls eine Genehmigung braucht. „Wir haben Abstim- mungsbedarf, weil wir nicht wissen, wie wir weitermachen sollen“, so der Solawi-Vor- stand. Deswegen hat er vor Kurzem an das Regierungspräsidium Stuttgart geschrieben, um dort die Rechtsgrundlagen und die Fra- gen nach den Planungsunterlagen klären zu lassen. Das RP teilt dazu auf Anfrage mit, dass die Stadt Rutesheim um Informationen zu dem Vorgang gebeten worden sei.

Susanne Widmaier sagt, sie könne ver- stehen, dass Heiner Langer und seine Mitstrei- ter sich für ihre Arbeit begeistern. Aber sie müsse die Stadt Rutesheim als Ganzes se- hen. „Ich muss gucken, dass wir genügend Wasser für die Menschen haben, gerade in Perouse.“ Und sie ergänzt, dass dort derzeit in den Krautgärten ein neues Wohngebiet erschlossen werde.

→ Die Pläne der Solawi in Sachen Wasser sind im Internet zu finden auf: solawiheckengaeu.de/wassernutzungskonzept/

Enzkreis erleben: Nisthilfen bauen und Bienen schützen

HEIMSHHEIM. Wildbienen sind beeindruckende, nützliche und für den Menschen sehr wichtige Tiere, die jedoch stark bedroht sind. Um Kindern ein Bewusstsein für den Schutz dieser Insekten zu vermitteln, lädt Martin Häcker von der BUND-Ortsgruppe Hecken- gäu am Freitag, 16. Juni, von 15 bis 16 Uhr in die Cafeteria der Zehntscheune Heimsheim (Schlosshof 16) ein.

Willkommen sind Kinder ab acht Jahren. Mit ihnen baut Häcker eine Nisthilfe für Wildbienen und vermittelt den Kindern nebenbei viel Wissenswertes über die wich- tigen Nützlinge. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stadtbibliothek Heims- heim und der Volkshochschule Pforzheim statt. Anmeldungen nimmt das Team der Stadtbibliothek unter der Telefonnummer 07033/137090 oder per E-Mail unter info@biblio-heimsheim.de entgegen.

Das Angebot ist Teil der Veranstaltungs- reihe „Enzkreis erleben“, die von der Stabs- stelle Klimaschutz und Kreisentwicklung und dem Landwirtschaftsamt zusammenge- stellt wurde. Sie bietet bis Ende November ein kreisweites Programm zu Landschafts-, Naturschutz-, Kultur- und Umwelt-Themen. Viele Initiativen und Vereine haben sich zu- sammengetan, um für die Schönheit und Vielfalt der Kulturlandschaft im Enzkreis zu werben. Alle Veranstaltungen stehen in einem Programmheft, das im Landratsamt und in den Rathäusern der Enzkreis-Ge- meinden ausliegt. Eine Übersicht gibt es auch im Internet unter www.enzkreis.de/Enzkreis-erleben/Events. *she*